Autor: Reber Franz | ISBN: 3882190027

Die Bauten Münchens.

I. Cultanlagen

einen schlichten, im romanischen Styl ausgefu?hrten, einschiffigen Vorbau, welcher die armselige Romanisirung alles Uebrigen zur Folge hatto. Bemorkenswerth ist vielleicht nur ein die hl. Familie darstellendes Gem lde in einer links au den Rundbau angesetzten Kapelle, das von einem geschickten Nachahmer Andrea del Sarto?s und aus einer Gruftkapelle des 1803 demolirten Kapuzinerklosters vor der Herzog-Max-Burg herru?hrt. Die Elisabethen-Kirche mit Spital, in der Mathildenstrasse, wurde von der Kaiserin Amalia, der Wittwe Karl Alberts, als Kaiser Carl VII, 1754 gestiftet und 1777 geweiht. Sie besteht aus drei Flachkuppelr umen, von welchen die mittlere als eigentliches Kirchenschiff gr sser, die beiden anderen, von dem Hauptaltar und dem Orgelchor eingenommen, etwas kleiner sind. Bemerkens- werthes enth lt die Kirche ausser dem sp ter hieher versetzten Katzmair?schen Grabmal von 1520 mit interessanten Marmorsculp- turen im Renaissancegeschmack (an der Wand links unter der Orgelempore) nichts. Die St. Johannes von Nepomuk-Kirche in der Send- lingergasse, 1733?1746 von den mehrgenannten Ku?nstlerbru?dern E. und C. D. Asam neben ihrem Wohnhause gestiftet und ausgefu?hrt, ist ein sehr bemerkenswert]] es Probestu?ck des Cultbaues in der Rococoperiode. Die caprici se Facade sowohl als das einschiffige etwas zu schmale Innere zeigen manche geschickte L sung; doch findet sich unter dem ostensi sen Prunk der Ausstattung kein Object von eigentlich ku?nstlerischem Werthe. Das anstossende Asamhaus zur Linken mit reichem figu?rlichen Stuccoschmuck geh rt zu den bemerkenswerthesten Privatgeb uden Mu?nchens jener Zeit. Die S. Salvators- oder griechische Kirche auf dem ehemaligen U. L. Frauen Gottesacker, jetzt sog. griechischen Markt, war 1494 von Herzog Albrecht IV. als Ersatz fu?r die damals wegen eines Befestigungswerkes am Schwabingerthore abgebrochenen S. Salvatorskapelle von 1413 erbaut worden, und erbte auch den Namen, der auf die dort gelungene Wiedergewinnung einer Hostie zuru?ckgefu?hrt wird, welche ein Weib an die Juden auszuliefern im Begriffe stand. Bei dem Bau 1494 musste eine kleine Marienkirche weichen, welche den Mittelpunkt des U. L. Frauen-Gottesackers gebildet zu haben scheint, der bis 1789 hier bestand, und dessen hervorragendste Denkm ler, die Denks ule Herzog Albrecht IV. von 1480 und die Lichts ule (mit ?ewigem Licht fu?r die armen Seelen?J Herzog Wilhelms V. von 1516 auf den su?dlichen (alten) Kirchhof versetzt wurden und sich noch daselbt befinden (IV, Section, 4. Gr berreihe No. 42 und VI. Section, 4. Reihe No. 19). L ngere Zeit scheint noch die Ritterkapelle auf dem Friedhof gestanden zu ha-